



Newsletter 1/2012

- Vorwort
- Aktuelles aus den Regionen I
- Aktuelle Aktivitäten der Verwaltungszusammenarbeit
- Schwerpunkt: Verkehr und Wirtschaft in den Regionen der Oder-Partnerschaft
- Aktuelles aus den Regionen II
- Neues aus den Projekten
- Terminvorschau
- Internes
- Impressum

+++ AKTUELLES AUS DEN REGIONEN +++

Ein Jahr Tourismuszusammenarbeit: Partner präsentieren auf der ITB eine gemeinsame Tourismuskarte



Netzwerk-Event der Tourismus-Akteure

Ein Jahr nach seinem offiziellen Start kann das Tourismus-Projekt „Oder-Partnerschaft“ bereits Ergebnisse vorweisen. Auf der Internationalen Tourismus-Börse (ITB) zogen rund 40 Experten aus den acht Regionen der Oder-Partnerschaft und Kooperationspartner bei einem Netzwerk-Event Bilanz. Als Ergebnis ihrer Zusammenarbeit präsentierten sie unter anderem eine transnationale Tourismuskarte der

Oderregion. Diese ist sowohl für Reiseveranstalter als auch für Touristen gedacht – in diesem Jahr natürlich vor allem für Besucher der Fußball-EM.

Burkhard Kieker, Geschäftsführer von visitBerlin, betonte, dass die Oderregion in der Berliner Tourismuswerbung international eine wichtige Rolle spiele. Sie werde im Ausland als landschaftlich und kulturell reizvolle Destination präsentiert. Die Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg und die Fußball-EM in Polen bedeuten große Chancen für die Entwicklung der Odergebiete. Tomasz Wiktor, Direktor der großpolnischen Tourismusorganisation, erklärte, dass die Tourismus-Kooperation in der Oder-Partnerschaft die Region stärke. Auch die neue Autobahn zwischen Berlin und Warschau wirke sich positiv auf den Tourismus aus.

Bisherige Marketingmaßnahmen der Regionen umfassen neben der gemeinsamen Tourismuskarte die Microsite www.oderregion.visitberlin.de, einen gemeinsamen Auftritt auf dem Tourismus-Branchentreff PowWow und Imagewerbung auf Messen. Als weitere Aktivitäten sind ein gemeinsamer Imagefilm und die Konzeption eines Rundreise-Pakets geplant. Außerdem rücken 2012 die USA und Kanada als Zielmärkte stärker in den Fokus. Ausgebaut werden sollen auch die Kooperationen mit den nationalen Tourismusorganisationen DZT und POT, der Deutschen Bahn, der polnischen Staatsbahn PKP und dem Flughafen Berlin Brandenburg.

Kontakt:

Marzena Hartmann | marzena.hartmann@visitberlin.de

+++ VORWORT +++



Autobahnschild an der A8 in Polen

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der Erstellung dieses Newsletters ist uns mit Freude bewusst geworden, wie viel Leben in den letzten Jahren in die deutsch-polnische Kooperation gekommen ist, wie zahlreich und vielfältig die Projekte und die Beiträge zum Newsletter heute sind.

Als die Oder-Partnerschaft vor sechs Jahren als Initiative von acht Regionen startete, erschien das grenzüberschreitende Miteinander noch sehr fern. Heute wird immer klarer, dass die grenzübergreifende Zusammenarbeit eine Breite hat, die weit über die Oder-Partnerschaft hinaus geht. Wir sehen sie als eine Initiative, die zu einem Prozess der selbstverständlichen Nachbarschaft und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Regionen beiderseits der Oder und Neiße ihren Beitrag leistet.

Wir möchten mit dem Newsletter zur Oder-Partnerschaft bewusst eine Plattform bieten, die diese Vielfalt und Lebendigkeit aufgreift. Dabei möchten wir uns nicht nur auf reine Projekte der Partnerschaft beschränken. Wir sind überzeugt, dass das Zusammenspiel der Initiativen und die Synergien aus den verschiedenen Aktivitäten einen idealen Rahmen bieten, um neue Ideen und Projekte zu entwickeln und Akteure zu motivieren, sich zu beteiligen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Barbara Staib
Referat Europäische und Internationale Zusammenarbeit
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung



Interview mit Senatorin Sybille von Obernitz

Sybille von Obernitz ist seit 1. Dezember 2011 Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung in Berlin. Im Interview nimmt sie zur Rolle Berlins in der Oder-Partnerschaft Stellung.



Neue Wirtschaftssenatorin Sybille von Obernitz

Frau von Obernitz, welche Akzente möchten Sie bei der Zusammenarbeit mit den Partnerregionen im Rahmen der Oder-Partnerschaft setzen?

Berlin hat gute Voraussetzungen, zu einem mitteleuropäischen Zentrum für Zukunftsbranchen wie zum Beispiel Elektromobilität zu werden. Ein grenzüberschreitender Kooperationsraum wie die Oder-Partnerschaft ist hierbei enorm hilfreich. Ein vernetzter Wirtschaftsraum fördert den Wissensaustausch und den Austausch von Fachkräften. Berlin braucht die Vernetzung mit Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen genauso wie die Vernetzung mit dem Lebusener Land, Westpommern, Großpolen und Niederschlesien. Gemeinsam können wir mehr erreichen. Denn Innovation hat viel mit Kooperation zu tun. Durch die Oder-Partnerschaft sehe ich gerade im Bereich der Zukunftsbranchen für alle Seiten viele Entfaltungsmöglichkeiten. Berlin ist eine Brücke zwischen West und Ost, eine Brücke zwischen deutschen und polnischen Regionen. Berlin ist da, wo der Westen zugleich Osten und der Osten zugleich Westen ist.

Welche Kooperationsthemen sind aus Ihrer Sicht für Berlin besonders wichtig und wie möchten Sie diese voranbringen?

Das Thema Wirtschaft ist einer der Schwerpunkte der Politik des Berliner Senats. Die gemeinsame Innovationsstrategie von Berlin und Brandenburg gibt dem Wirtschaftsstandort ein klares Profil und dient der nachhaltigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Hauptstadtregion. Die Wirtschaft, die das dritte Jahr in Folge zulegen kann, profitiert von der richtigen Entscheidung, Stärken zu bündeln und auf die Vernetzung von Clustern unter Einbeziehung der gesamten Region zu setzen. Das größte Wachstum in diesem Jahr wird in den Innovationsbranchen Gesundheitswirtschaft und Informations-/Kommunikationstechnologie sowie in der Tourismusbranche erwartet. Berlin ist mit Polen im Rahmen der Oder-Partnerschaft eng in diesen Themenfeldern verbunden und es gibt einige Kooperationsprojekte. Polen hat als Partnerland in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen.

Welchen Beitrag kann Berlin aus Ihrer Sicht dazu leisten, die Wirtschaft in den Regionen der Oder-Partnerschaft noch enger zu vernetzen?

Eine meiner wichtigsten Aufgaben sehe ich darin, durch gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen die Beschäftigungszahlen in Berlin spürbar zu erhöhen. Dazu gehört für mich auch die Diskussion mit den polnischen Partnern über einen gemeinsamen grenzübergreifenden Arbeitsmarkt und die zukünftige Sicherung von Fachkräften. Die infrastrukturelle Anbindung Berlins an unsere polnischen Nachbarn spielt für mich ebenfalls eine wichtige Rolle. Wir erwarten von der Eröffnung des Flughafens BER einen Wachstumsschub für die gesamte Hauptstadtregion und wissen, dass diese Anbindung auch für die westpolnischen Regionen eine große Rolle spielt.

Kontakt:

Sebastian Harnisch | sebastian.harnisch@senwtf.berlin.de

Staatssekretärin Hella Dunger-Löper: Verantwortlich für Berlins Beziehungen zu Polen

Mit Beginn der neuen Legislaturperiode hat Staatssekretärin Hella Dunger-Löper in Nachfolge von Monika Helbig ihre Arbeit in der Berliner Senatskanzlei aufgenommen. Bereits in ihrer vorherigen Funktion als Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung waren ihr europapolitische Themen wichtig.

Als Europabeauftragte des Landes, Bevollmächtigte beim Bund und Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement ist Dunger-Löper seit dem 15. Dezember 2011 auch verantwortlich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Polen. Nach wie vor hat für den Berliner Senat die Vertiefung der nachbarschaftlichen Beziehungen europapolitische Priorität. Der Ausbau der Ak-

tivitäten mit den westpolnischen Wojewodschaften unter dem Dach der Oder-Partnerschaft bildet daher weiterhin einen zentralen Eckpfeiler der Beziehungen Berlins zu Polen.



Staatssekretärin Hella Dunger-Löper

Kontakt:

Regina Elias | regina.elias@senatskanzlei.berlin.de

+++ AKTUELLES AUS DEN REGIONEN +++

Parlamentarier starten Zusammenarbeit im Rahmen der Oder-Partnerschaft

Welchen Beitrag können die Abgeordneten der Regionalparlamente bzw. die Räte der Sejmiks zur Entwicklung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Rahmen der Oder-Partnerschaft leisten? Dies war Gegenstand des ersten Parlamentariertreffens am 16. Januar im Landtag Brandenburg. Der Einladung gefolgt waren Abgeordnete der Länderparlamente aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und Sachsen sowie der Sejmiks Westpommern, Lebusener Land, Großpolen und Niederschlesien.

Die Teilnehmer betonten die Vielfalt der Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Die Herausforderungen des demografischen Wandels seien nur miteinander und nicht gegeneinander zu bewältigen. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur insbesondere im Bereich Schiene müsse voranschreiten. Deutschland und Polen wollen gemeinsam nachhaltige Lösungen für die Energiefrage suchen. Der Vorschlag der Erarbeitung eines länderübergreifenden Tourismusmarketings wurde wegen der verschiedenen Zielgruppen kritisch gesehen, vor allem die Sprachbarriere erschwere die Kooperation im wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich.



Parlamentariertreffen im Landtag Brandenburg

Weiterhin wurde diskutiert, in welcher Form die parlamentarische Zusammenarbeit fortgesetzt werden soll, um die Kooperationsinitiative Oder-Partnerschaft zu begleiten. Die Teilnehmer werden die Idee, eine Parlamentariergruppe zu etablieren, in ihren jeweiligen Gremien beraten. Der Sejmik Westpommern wird zu einem Folgetreffen in der 2. Jahreshälfte 2012 einladen.

Kontakt:

Lars Riensche | lars.riensche@landtag.brandenburg.de

Weitere Informationen:

www.oder-partnerschaft.eu/meldungen.php?detail=1033

BMBF-Projekt „Netzwerk LEO – Lebensmittel mit Energie im Ostseeraum“ gestartet

Am 6. Februar fand in Berlin im Rahmen der Oder-Partnerschaft das offizielle Auftakttreffen des Projekts „Netzwerk LEO – Lebensmittel mit Energie im Ostseeraum“ statt. Bei der Konferenz wurden gemeinsame Projektideen für skandinavisch-polnisch-deutsche Verbundforschung in den Bereichen Lebensmittelwissenschaften, Energie und Transport entwickelt und diskutiert.

Das Projekt „Netzwerk LEO“ startete am 1. November 2011 und wird über eine Laufzeit von zwölf Monaten vom BMBF gefördert. Es wurde entwickelt vom Innovationszentrum Technologien für Gesundheit und Ernährung (IGE) unter Mithilfe des Innovationszentrums Energie (IZE) der TU Berlin. Es baut auf dem Wissenschaftsnetzwerk der Oder-Partnerschaft auf.



Auftakttreffen „Netzwerk LEO“ am 6. Februar 2012

Ziel des Projekts ist eine nachhaltige Vernetzung exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Ostseeanrainerstaaten, um gemeinsam Kooperationsstrategien zu entwickeln und erfolgreich an Verbundprojekten zu arbeiten. Um Technologietransfer und Innovation besonders zu fördern, wird eine internationale Verzahnung entlang der gesamten Wertschöpfungskette angestrebt.



Polnisch-Deutscher Workshop Lebensmittel-Wissenschaft

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Polen, Deutschland, Dänemark, Finnland, Norwegen, Schweden, Estland, Lettland, Litauen und Russland aus den Bereichen Lebensmittelwissenschaften, Energie und Transport werden in diesem Netzwerk gemeinsam Projektideen generieren und umsetzen.

Kontakt:

Dr. Edeltraud Mast-Gerlach | edeltraud.mast-gerlach@tu-berlin.de

+++ AKTUELLES AUS DEN REGIONEN +++

Seminarreihe in Stettin: Tipps für polnische Unternehmen auf dem deutschen Markt

Am 18. Januar hat in Stettin der dritte Teil einer Seminarreihe mit dem Titel „Der deutsche Markt – Chancen und Schwierigkeiten für polnische Unternehmer“ stattgefunden, organisiert vom Service- und BeratungsCentrum der Euroregion Pomerania (CUD) in Stettin. Die Veranstaltung richtete sich an kleine und mittlere Unternehmen und fand im S1-Studio des Polnischen Rundfunks Stettin statt.



Luftaufnahme Stettin

Praktische Tipps für Unternehmen und deren Verträgen mit deutschen Partnern waren der Schwerpunkt einer Präsentation der Berliner Kanzlei von Zanthier & Schultz. Auf dem Programm stand

außerdem eine Präsentation des Posener Instituts für Logistik und Lagerwirtschaft über die europäische Dienstleistungsrichtlinie und die Einrichtung „Einheitlicher Ansprechpartner“. Dieser soll Dienstleistungsunternehmen die Abwicklung von Behördenverfahren und Formalitäten in Zusammenhang mit deren wirtschaftlichen Aktivitäten erleichtern. Ein Vortrag über Finanzinstrumente und Unterstützung für polnische Unternehmer in Deutschland rundete den Vorlesungsteil des Seminars ab.

Das Service- und BeratungsCentrum (CUD) für kleine und mittlere Unternehmen, Verbände, Institutionen, Gemeinden und Landkreise wurde Anfang Dezember 2009 in Stettin gegründet. CUD Stettin ist eines von sechs ähnlichen Zentren in der Euroregion Pomerania, die auf beiden Seiten der Grenze lokalisiert und aus Mitteln des INTERREG-IV-A-Programms der Kommunalgemeinschaft Euroregion POMERANIA e.V. (Löcknitz/Deutschland) und des Vereins der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania (Stettin/Polen) mitfinanziert wird.

Kontakt:

Service- und BeratungsCentrum der Euroregion Pomerania in Stettin | cud.szczecin@um.szczecin.pl

+++ AKTUELLE AKTIVITÄTEN DER VERWALTUNGSZUSAMMENARBEIT +++

Brandenburg / Lebus Land: Erste Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Arbeitnehmerfreizügigkeit

Brandenburgs Arbeitsminister Günter Baaske und Maciej Szykula, Vizemarschall der Wojewodschaft Lebus Land, haben am 27. Februar in Frankfurt/Oder erste Ergebnisse der gemeinsamen Arbeitsgruppe zur Arbeitnehmerfreizügigkeit vorgestellt.



Maciej Szykula, Vizemarschall der Wojewodschaft Lebus Land

Erwartungsgemäß habe die Freizügigkeit bisher kaum Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt gehabt, sagte Minister Baaske. Oft seien mangelnde Sprachkenntnisse ein Hemmnis für eine Beschäftigung. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe unterstrichen die Notwen-

digkeit einer guten Informationsarbeit, zum Beispiel zu den Bedingungen für die Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen. Wichtig seien auch die interkulturelle Öffnung in der öffentlichen Verwaltung und die Entwicklung einer „Willkommenskultur“.

Künftig sollen folgende Themen im Mittelpunkt der Zusammenarbeit stehen: Gemeinsame Arbeitsmarktanalyse, engerer Austausch im Bereich Berufsausbildung, Informationsaustausch zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen sowie Vorbereitung der neuen ESF-Förderperiode, die ab 2014 beginnt.

In der Expertengruppe sind seit Dezember 2010 das Brandenburger Arbeitsministerium, das Marschallamt Lebus Land, die Arbeitsverwaltungen, die Statistikämter sowie Arbeitgeber und Gewerkschaften vertreten. Das Ziel: Gestaltungsmöglichkeiten und Chancen für einen länderübergreifenden Arbeitsmarkt unter den neuen Bedingungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auszuloten.

Kontakt:

Monika Mussler | monika.mussler@MASF.Brandenburg.de

Weitere Informationen:

Die von der Arbeitsgruppe erstellte Broschüre „Entwicklung eines deutsch-polnischen Arbeitsmarktes in der Region Brandenburg/Lubuskie – Potentiale und Chancen“, „Rozwój polsko-niemieckiego rynku pracy w regionie Brandenburgia/Lubuskie – potencjał i szanse“ ist über www.masf.brandenburg.de Rubrik Publikationen zu bestellen.

+++ SCHWERPUNKT: VERKEHR UND WIRTSCHAFT IN DEN REGIONEN DER ODER-PARTNERSCHAFT +++

Flughafeneröffnung und Fußball-Europameisterschaft – zwei Großereignisse des kommenden Sommers – rücken die Regionen der Oder-Partnerschaft ins internationale Scheinwerferlicht und die Themen Verkehr und Mobilität in den Blickpunkt. Auf den folgenden Seiten widmen wir uns im Rahmen unseres Schwerpunkts „Verkehr und Wirtschaft“ der Frage, welches Potenzial die neue Verkehrsinfrastruktur für die Entwicklung der Wirtschaft hat.

BER soll die Wirtschaft beflügeln

Mit der Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg Willy Brandt (BER) sind große Erwartungen verknüpft. Das auf absehbare Zeit letzte große Infrastrukturprojekt im Osten Deutschlands soll auch zu einem Katalysator für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region entlang der Oder werden.

Mit einer Kapazität von 27 Millionen Passagieren pro Jahr geht BER an den Start. Je nach Bedarf kann diese bis auf maximal 45 Millionen Passagiere ausgebaut werden. „Wachstumschancen der Region sind auch Wachstumschancen des Flughafens – und umgekehrt“, sagt Flughafensprecher Leif Erichsen, „wir dienen als ‚volkswirtschaftliches Schwungrad‘ der Region.“ Damit verknüpft ist die Hoffnung, dass BER überproportional vom Wachstum im internationalen Luftverkehr profitieren kann. Vor allem dann, wenn die einschlägigen Drehkreuze Frankfurt und München, oder weiter westlich, Amsterdam und Paris an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Dies gilt vor allem für die Langstreckenverbindungen.

**New Airport,
New Business:
BER**

berlin

Durch den neuen Flughafen wachsen auch Deutschland und Polen wieder ein Stück näher zusammen – BER wurde sogar schon als „deutsch-polnischer Flughafen“ bezeichnet. Sein östlicher Einzugsbereich reicht bis Stettin, Posen und Breslau. „Aus Danzig, Krakau und Warschau erwarten wir außerdem Zubringerverkehr für die Langstreckenflüge“, so Erichsen. Jeder zehnte Fluggast des BER wird aus Polen kommen, so lautet die Prognose. Als Tor ins westliche Polen kann sich der neue Flughafen gleich diesen Sommer bewähren: BER ist offizieller Partnerflughafen der Fußball-Europameisterschaft 2012 – tausende Fans aus dem Ausland werden dort landen und nach Posen und Breslau weiterreisen. Auch für die Entwicklung einer grenzüberschreitenden Tourismusregion im Rahmen der Oder-Partnerschaft spielt der Flughafen eine wichtige Rolle – die Gäste aus Übersee können nun per Direktflug in die Region gelangen.

Bedeutsam soll der Flughafen auch als Gewerbestandort werden: 105 Hektar Fläche stehen im Business Park Berlin zur Verfügung. Mehr als ein Drittel davon gehört dem britischen Immobilieninvestor Segro, der auch an den Flughäfen London Heathrow und Amsterdam Gewerbeflächen besitzt und den Standort BER als weiteres Investment an einem „strategischen Verkehrsknotenpunkt“ bezeichnet. Nach Auskunft des gemeinsamen Ansiedelungsteams der Wirtschaftsfördergesellschaften der Länder Berlin und Brandenburg,



Die Airport City schafft neue Arbeitsplätze

dem Airport Region Team, zeigen das größte Interesse bisher Unternehmen aus Branchen, die als „Kompetenzfelder“ in der Wirtschaftspolitik Berlins und Brandenburgs bereits eine zentrale Rolle spielen: Logistik, Luftfahrt, Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Life Sciences sowie diverse Dienstleistungsbetriebe.

Dass vor allem der Bereich Logistik vom neuen Flughafen profitieren wird, gilt als ausgemacht. Die Hauptstadtregion und auch das Land Brandenburg sind aus logistischer Sicht ein Transitgebiet und sowohl für den Ost-West- als auch den Nord-Süd-Verkehr zwischen Ostsee und Adria wichtig. Durch den Flughafen wird hier nach Ansicht des Logistiknetzwerks Berlin-Brandenburg eine weitere Bündelung eintreten. Zwar hat der Bereich Luftfracht für den Flughafen momentan nachgeordnete Bedeutung. Das Potenzial der Beiladefracht in Passagierflugzeugen auf Langstrecken sei aber dennoch nicht zu unterschätzen. „Für jede neue Langstrecke rechnen wir mit einem zusätzlichen Frachtaufkommen von 3.000 Tonnen pro Jahr“, sagt Flughafensprecher Erichsen.



Blick auf das Haupt-Pier

Nicht zuletzt wird der Flughafen selbst schon als „Jobmaschine“ gepriesen. Am Tag seiner Eröffnung wird er mit 20.000 Arbeitsplätzen die größte Betriebsstätte Ostdeutschlands sein.

Eine Faustregel des Luftverkehrs besagt: Pro einer Million Passagieren entstehen bis zu 3.000 Jobs. Solche volkswirtschaftlichen Effekte stellen sich allerdings nicht von heute auf morgen ein. Der Zeithorizont für diese Entwicklung umfasst – das zeigt auch das gerne zitierte Beispiel des vor 20 Jahren eröffneten Münchner Flughafens – eher Jahrzehnte als Jahre.

Umfrage: Welche Chancen bietet BER für die Wirtschaft in den Regionen der Oder-Partnerschaft?



Henryk Judkowiak, Vorsitzender der Polnischen Wirtschaftskammer der Exporteure und Importeure und des Großpolnischen Kapitalklubs:

„Die Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg wird sich positiv auf die deutsch-polnischen Beziehungen und auf die Entwicklung der Zusammenarbeit im deutsch-polnischen Grenzraum auswirken, vor allem auf Wirtschaft, Tourismus und Kultur. Der neue Flughafen wird zum größten Hub in Europa werden, in dem verschiedene geschäftliche und soziale Beziehungen für beide Länder intensiviert werden. Für die Anwohner ist der Flughafen ein wichtiges Tor zur Welt im touristischen Sinne. Er wird die Mobilität dank der neuen internationalen Verbindungen deutlich verbessern. Mit vielen neuen Direktverbindungen und kürzeren Flugzeiten wird das neue Logistikzentrum entscheidend zur Entwicklung der Gesamtregion beitragen. Ich denke, dass eine direkte Flugverbindung zwischen Posen und Berlin-Brandenburg in diesem Fall sehr nützlich wäre, insbesondere als Zubringer für Interkontinentalflüge ab Berlin-Brandenburg. Dies würde die Notwendigkeit beseitigen, den Straßen- und Luftverkehr zu kombinieren.“



Prof. Dr.-Ing. Herbert Sonntag, Vizepräsident der Technischen Hochschule Wildau und Vorstandsvorsitzender des Logistiknetzes Berlin-Brandenburg:

„Der neue Flughafen BER wirkt sich schon vor seiner Eröffnung positiv auf die Ansiedlung von Unternehmen aus. Zu den in der Hauptstadtregion bereits vorhanden rund 180.000 logistischen Arbeitsplätzen werden in den kommenden Jahren viele hinzukommen. In den letzten Jahren profitierten Berlin-Brandenburg und die benachbarten westpolnischen Regionen zunehmend durch die Ausrichtung als transnational orientierter Standort von Waren- und Ersatzteilzentren der Industrie und des Handels: VW, Mercedes, Siemens, aber auch Zalando oder Rolls Royce und MTU (Anm. d. Red: MTU Aero Engines) mit ihren logistik-intensiven Leistungen in der Region sind nur einige der klangvollen Marken, die sich in Berlin-Brandenburg angesiedelt haben. Deren Transporte gehen weit über die Versorgung der Region hinaus.“

Wichtig für Standortentscheidungen der Unternehmen sind nicht nur die gute Straßen- und Schienenanbindung, sondern ergänzend auch die immer besseren Möglichkeiten eines leistungsfähigen Luftfrachtverkehrs. Jeder neue internationale Direktverbindung von BER aus macht den Standort für das gesamte Einzugsgebiet attraktiver. Der Flughafen setzt dabei zunehmend auf die Beifracht im Bauch der großen Passagiermaschinen. Die polnischen Regionen in der Oder-Partnerschaft sind über Straße und Schiene gut an BER angebunden. Dies wirkt sich sowohl für den Passagierverkehr als auch den Frachtbereich positiv aus.“



Artur Olejniczak, Redaktionsleiter der Zeitschrift „Logistyka“, Institut für Logistik und Lagerwirtschaft (ILIM), Posen:

„Die Eröffnung des Flughafens BER Anfang Juni ist eine gigantische Chance für die deutsch-polnische Grenzregion. Die Unternehmer und die Bürger bekommen dadurch Zugang zum ‚offenen Fenster‘ zur ganzen Welt. Das größte Flugverkehrsvorhaben in Europa gibt den Unternehmern besseren Zugang zu modernen Verkehrsmitteln und damit eine Chance, mehr Waren und Dienstleistungen zu verkaufen und die Umsätze zu erhöhen. Die Einwohner der Regionen der Oder-Partnerschaft können sich als Weltbürger fühlen, weil der Ausbau der Straßen- und Schieneninfrastruktur eine schnelle Verbindung zum Flughafenterminal ermöglicht. In der Tat wird knapp eine Stunde reichen, um in einem Flugzeug sitzen zu können, das uns zum anderen Ende des Planeten bringt – und dies zugleich relativ preiswert. Der Flughafen Berlin Brandenburg ist auch einer der größten Arbeitgeber in der Region. Durch seine Inbetriebnahme wird die deutsch-polnische Zusammenarbeit noch enger werden.“





Burkhard Kieker, Geschäftsführer von visitBerlin:

„Der neue Flughafen Berlin Brandenburg wird sich zu einem Katalysator für die ganze Region entwickeln. Die Eröffnung am 3. Juni 2012 ist eine wichtige Etappe für die Entwicklung des Tourismus- und Kongressgeschäfts in der Hauptstadtregion. Auch die gesamte Oderregion wird davon enorm profitieren. Ich bin mir sicher: Der BER mit seinem Einzugsgebiet Westpolen wird die touristische Dynamik in den Regionen der Oder-Partnerschaft und die Besucherströme zwischen Deutschland und Polen verstärken. Großes Potenzial sehe ich in den neuen Flugverbindungen und Expansionsprogrammen der Airlines, die mehr internationale Gäste in die deutsche Hauptstadt und die Oderregion bringen und die Tourismuswirtschaft ankurbeln werden. Ab Sommer werden 172 Ziele – darunter 16 neue Destinationen – in 50 Ländern von 75 Airlines angefliegen. Das Drehkreuz BER wird damit insbesondere die Chancen Berlins und der Oderregion bei der Bewerbung für internationale Großveranstaltungen verbessern und wichtige Wirtschaftsimpulse setzen.“



Jerzy Korolewicz, Präsident der Westpolnischen Industrie- und Handelskammer in Gorzow:

„Die Berliner Flughäfen werden bereits jetzt von vielen Einwohnern der Wojewodschaft Lebuszer Land genutzt. Nach der Eröffnung des neuen Flughafens und dem Ausbau des Verbindungsnetzes wird der Strom der Reisenden noch deutlich zunehmen, zumal die neu eröffnete Autobahn A2 die Reisezeit nach Berlin wesentlich gekürzt hat. Der BER wird der wichtigste Flughafen für die Bewohner Westpolens sein, vor allem, was interkontinentale Flugverbindungen betrifft. In wirtschaftlicher Hinsicht wird der Flughafen Berlin Brandenburg sicherlich eine Steigerung des touristischen Verkehrs bringen. So kommen mehr Menschen und mehr Geld in unsere Region. Dadurch wird es auch für uns leichter, internationale Kontakte zu knüpfen. Der neue Flughafen wird außerdem einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität der Grenzregionen für die ausländischen Investoren leisten. Für uns ist das alles nur positiv. In der modernen Weltwirtschaft sind gute Flugverbindungen genauso wichtig wie damals im Römischen Reich die Straßennetze.“



Thomas Suhr, Regional Director Berlin / Hamburg beim Immobilienentwickler SEGRO Germany GmbH:

„Der neue Flughafen BER ist ein strategischer Verkehrsknotenpunkt und damit ein höchst attraktiver Gewerbestandort. Wir sehen im Vorfeld der Eröffnung das große Interesse, das Unternehmen aus unterschiedlichen Bereichen an einer Ansiedelung haben. Die Hälfte unserer Gewerbeflächen haben wir schon vor der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts des SEGRO Business Quarter an verschiedene Unternehmen vermietet. Die ersten werden noch im Frühjahr und Frühsommer einziehen. Aus der Sicht unserer Mieter sind die Qualität unserer Gewerbeflächen und die ausgezeichnete Verkehrsanbindung des Gewerbeparks wichtig, die wir durch die Nähe zur Autobahn und dem S-Bahn-Anschluss – und natürlich zum Flughafen haben. Daneben spielt für einige auch der Flughafen selbst als unternehmerisches Betätigungsfeld eine Rolle. Der SEGRO Park Berlin Airport ist derzeit unser größtes Entwicklungsprojekt auf dem Kontinent. In den kommenden Jahren werden wir in weiteren Bauphasen die Entwicklung von Gewerbeflächen fortsetzen und um Logistikhallen und Büroflächen erweitern. Das Tempo der Entwicklung wird natürlich auch davon abhängen, wie stark der Mietermarkt die Flächen nachfragt. Für den neuen Flughafen BER sehen wir grundsätzlich sehr gute Wachstumsperspektiven, auch im Wettbewerb mit anderen Großflughäfen, was ebenfalls die Nachfrage nach diesen SEGRO-Gebäuden positiv beeinflussen wird.“

Die Entwicklung von Gewerbeflächen fortsetzen und um Logistikhallen und Büroflächen erweitern. Das Tempo der Entwicklung wird natürlich auch davon abhängen, wie stark der Mietermarkt die Flächen nachfragt. Für den neuen Flughafen BER sehen wir grundsätzlich sehr gute Wachstumsperspektiven, auch im Wettbewerb mit anderen Großflughäfen, was ebenfalls die Nachfrage nach diesen SEGRO-Gebäuden positiv beeinflussen wird.“



+++ SCHWERPUNKT: VERKEHR UND WIRTSCHAFT IN DEN REGIONEN DER ODER-PARTNERSCHAFT +++



Investitionen für Fußball-EM 2012 verbessern Verkehrsinfrastruktur in Westpolen

In Polen gehen die Arbeiten an der Infrastrukturprojekte im Zusammenhang mit der Fußball-Europameisterschaft in die Endphase. Zwar werden diese zum Teil nicht bis zum Beginn der EM im Mai fertiggestellt, doch auch die westpolnischen Wojewodschaften werden davon noch weit über das Fußball-Großereignis hinaus profitieren.



Neuer Flughafen in Breslau

Die Flughäfen Posen und Breslau bekommen, wie auch die in Warschau und Danzig, modernere Start- und Landebahnen, Flugbetriebsflächen und Terminalerweiterungen.

Investiert wird auch bei den Schienenverbindungen. Die Strecken zwischen Posen und Danzig und von Warschau über Posen nach Breslau werden derzeit umfangreich modernisiert. Auch die großen Umsteigebahnhöfe in Posen und Breslau erhalten ein neues Ge-



Baustelle Bahnhof Posen

sicht. In Posen wird eine neue Station für etwa 110 Millionen Zloty (ca. 26,4 Millionen Euro) gebaut. Der historische Breslauer Bahnhof wird komplett auf den neuesten Stand gebracht – inklusive Bahnsteigen, Wartehallen und der Tiefgarage. Die Renovierung des Breslauer Bahnhofs soll insgesamt rund 360 Millionen Zloty (ca. 86 Millionen Euro) kosten und ist das größte Infrastrukturprojekt von den insgesamt über 200 Schlüsselinvestitionsvorhaben rund um die Fußball-EM in Polen. Erneuert wurden auch die Züge. Schon 2011 hat die Gesellschaft PKP Intercity fast 1.000 Waggons repariert oder ausgetauscht, in diesem Jahr sollen weitere 1.000 hinzukommen. Insgesamt belaufen sich die Infrastruktur-Investitionen in Polen im Zusammenhang mit der Fußball-EM auf mehr als 20 Milliarden Euro (etwa 83,7 Milliarden Zloty). Die Mittel für die neuen Stadien stammen hauptsächlich aus dem Staatshaushalt und aus den Haushalten der Lokalregierungen. Die Investitionen im Verkehrsbereich werden im Wesentlichen aus Mitteln der Europäischen Union finanziert, d.h. aus dem Kohäsionsfonds und aus den weiteren Strukturfonds.

Berlin und Brandenburg drängen beim Bund auf den Ausbau der Bahnstrecke Berlin-Stettin

Der Ausbau der Eisenbahnstrecke Berlin–Stettin auf 160 km/h und deren vollständige Elektrifizierung ist aus Sicht der Bundesregierung frühestens bis zum Jahr 2020 möglich. Dies teilte Bundesverkehrsminister Ramsauer den Regierungschefs der Länder Berlin und Brandenburg, Klaus Wowereit und Matthias Platzeck Anfang Februar mit. Er nannte dafür haushalterische und planerische Gründe sowie eine noch ausstehende abschließende Verständigung mit der polnischen Seite.

Platzeck und Wowereit hatten im Dezember 2011 bzw. im Januar 2012 in separaten Briefen an Bundesminister Ramsauer auf eine zügige Schließung der 40 km langen Elektrifizierungslücke bei Stettin bis zum Jahr 2016 gedrängt.

Wowereit hatte betont, von der durchgehenden Elektrifizierung würden sowohl Güter- als Personenverkehr profitieren. Derzeit sei eine direkte Verbindung zwischen Berlin Hauptbahnhof und Stettin nicht möglich, da durch den Berliner Nord-Süd-Tunnel nur Züge mit elektrischer Traktion fahren dürften. Gleiches gelte für den Bahnhof am neuen Flughafen BER. Auch Ministerpräsident Platzeck hatte die große wirtschaftliche Bedeutung einer leistungsfähigen Anbindung der Stadt und dem Hafen Stettin an die Hauptstadtregion und den Flughafen hervorgehoben.



Hauptbahnhof Stettin

Beide Regierungschefs verwiesen auf das Programm zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit vom Juni 2011, in dem die Verbindung Berlin–Stettin als zentrales grenzüberschreitendes Eisenbahnprojekt genannt ist. Eile sei auch deswegen geboten, weil der aktuelle Verkehrsvertrag zur Bedienung der Strecke im Regionalverkehr Ende 2012 auslaufe und entweder eine Neuvergabe oder eine allerdings nur begrenzt zulässige Vertragsverlängerung anstünden.

Kontakt:

Bodo Mende | bodo.mende@senatskanzlei.berlin.de

Markus Mildenerger | markus.mildenerger@stk.brandenburg.de

+++ SCHWERPUNKT: VERKEHR UND WIRTSCHAFT IN DEN REGIONEN DER ODER-PARTNERSCHAFT +++

Zugverbindungen zwischen Westpolen und Flughafen Berlin Brandenburg (BER) sollen besser werden

Vom Berliner Hauptbahnhof werden alle 15 Minuten direkte Regionalexpresszüge zum Flughafen Berlin Brandenburg fahren. Darüber hinaus wird es einzelne direkte Fernverkehrsverbindungen geben, unter anderem den Eurocity Wawel, der aus Hamburg kommend über den BER nach Breslau und Krakau fährt. Eine weitere Entwicklung der Bahnverbindungen zwischen Westpolen und BER ist von großer Bedeutung.

So wollen das INTERREG-IV-B-Projekt „Rail Baltica Growth Corridor“ und der „Runde Tisch Verkehr“ der Oder-Partnerschaft (RTV) wollen für die Verbindung Posen / Zielona Gora–Berlin–BER konkrete Verbesserungen schaffen. Zwischen Posen und Berlin gibt es mit nur fünf Direktverbindungen je Richtung noch zu wenig Züge. Was vor allem fehlt, ist ein Zug, der morgens früh von Posen nach Berlin fährt und abends wieder zurück.



Berlin-Warszawa-Express

Ein weiteres Problem sind die unterschiedlichen Stromnetze in Polen und Deutschland. Die Fernzüge – z.B. der Berlin-Warszawa-Express – sind mit Mehrsystemlokomotiven ausgestattet, aber elektrische Regionalzüge können derzeit nicht über die Grenze fahren. Abhilfe könnte eine neue Elektrifizierungsschnittstelle im Personenbahnhof von Frankfurt/Oder schaffen, etwa nach dem Vorbild des Grenzverkehrs im Westen Deutschlands. Zuständig für eine solche Infrastrukturinvestition ist allerdings der Bund – hier ist politische Überzeugungsarbeit der Länder gefragt.

Zwischen Zielona Gora und Berlin könnte eine Fahrplanoptimierung Besserung bringen – etwa indem die Fahrpläne der Regionalzüge in Rzepin auf den Berlin-Warszawa-Express abgestimmt werden. Der VBB und die Wojewodschaft Lebus Land haben hier bereits erste Verbesserungen umgesetzt. Außerdem hat die diesjährige Fahrplanabstimmung des RTV eine attraktive Anschlussverbindung von Berlin nach Zielona Gora am frühen Nachmittag hervorgebracht. Weitere Direktverbindungen zwischen Westpolen und dem BER sind noch im Planungsstadium. Aus Stettin kommend muss zunächst die Elektrifizierungslücke zwischen Stettin und Angermünde geschlossen werden, da in den Flughafenbahnhof nur elektrische Züge fahren dürfen.

Kontakt:

Dr. Jürgen Murach | juergen.murach@SenStadtUm.Berlin.de

Kai Dahme | kai.dahme@vbbonline.de

Joanna Bronisz | joanna.bronisz@vbbonline.de

Weitere Informationen: www.vbbonline.de/weissbuch

+++ AKTUELLES AUS DEN REGIONEN +++

Makroregionale Initiative „Westpolen 2020“ geht in die nächste Runde



Die Vorbereitungsarbeiten für die westpolnische Entwicklungsstrategie „Westpolen 2020“ sind in eine neue Phase getreten. Im

April haben die westpolnischen Wojewodschaften die abgestimmten „Richtlinien für die Entwicklungsstrategie Westpolens“ an das Ministerium für Regionalentwicklung zwecks Fortführung der Arbeiten an dem Dokument übergeben.

Die Strategie zielt drauf ab, die Potenziale der Makroregion effektiv auszugeschöpft und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der westpolnischen Regionen zu fördern. Weiterentwicklung von Infrastruktur und Verkehrsanbindungen, Austausch im Bildungs- und Forschungsbereich und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sind dabei wesentliche Schwerpunkte.

Die endgültige Entscheidung über die Vorbereitung einer Entwicklungsstrategie für Westpolen will die verantwortliche Ministerin für Regionalentwicklung treffen.



Im Rahmen der westpolnischen Entwicklungsstrategie soll unter anderem die Verkehrsinfrastruktur verbessert werden. Das Bild zeigt die Redzinski-Brücke über die Oder bei Breslau im Bau. Sie wurde im August 2011 fertiggestellt und ist die höchste und längste Brücke Polens.

Kontakt:

Artur Harc | artur.harc@dolnyslask.pl

+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

EU-Projekt JOSEFIN stellt Ergebnisse vor

Am 17. Januar fand in Brüssel die Abschlussveranstaltung des INTERREG-IV-B-Projekts JOSEFIN statt. 23 Partner aus dem Ostseeraum hatten seit 2009 daran gearbeitet, Finanzierungsbedingungen für Innovations- und Internationalisierungsvorhaben mittelständischer Unternehmen zu optimieren. Auf der Abschlusskonferenz wurden wesentliche Ergebnisse zusammengefasst und es gab viel Lob für das Projekt von hochrangigen Teilnehmern. Darunter waren Berlins Wirtschaftssenatorin Sybille von Obernitz, Ulrich Kissing, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank Berlin (IBB), Richard Pelly, Chef des Europäischen Investitionsfonds, Rudolf Niessler von der Gene-



Richard Pelly, Chef des Europäischen Investitionsfonds

raldirektion Regionalpolitik, Roger Havenith von der Generaldirektion Wirtschaft sowie Finanzen und Alexander Schenk vom schwedischen Finanzministerium. Mehrere Projektpartner betonten in ihren Vorträgen die wichtige Rolle, die gute Finanzierungsmöglichkeiten für innovative KMU in der regionalen Wirtschaftsförderung spielen sollten. Die Investitionsbank Berlin hatte im Rahmen des Projekts das Instrument „Berlin Kredit Innovativ“ für KMU, Freiberufler und Existenzgründer entwickelt.

Die Projektergebnisse sind in einem Handbuch zusammengefasst. Darin enthalten sind auch die zentralen Erkenntnisse der Zusammenarbeit auf der Ebene der „Policy Maker“ sowie darauf basierende Politikempfehlungen: Für KMU in den Ländern der Projektpartner ist es insgesamt schwierig, Finanzierungsmöglichkeiten für Innovations- und Internationalisierungsprojekte zu finden. Damit mehr KMU internationale Marktchancen nutzen können und um das damit verbundene Wirtschaftswachstum zu ermöglichen, liegt die Zukunft der regionalen Wirtschaftsförderung in „revolvierenden Finanzinstrumenten“. Solche Instrumente, wie z.B. Kreditgarantien oder Risikokapital, seien wirksamer als nicht rückzahlbare Fördermittel.

Kontakt:

Thomas Hüttich | thomas.huettich@ibb.de

Berlin und Posen setzen Design-Kooperation fort

Das Internationale Designzentrum Berlin (IDZ) und seine polnische Partnerorganisation Pro Design aus Posen setzen ihr im vergangenen Jahr begonnenes Kooperationsprojekt „Design Innovation & Exchange Programme | Berlin Wielkopolska 2011-2012“ fort. Am 6. und 7. März reiste eine weitere Delegation von Berliner Designern und Kreativschaffenden im Rahmen des Moduls „Match-Making & Exchange“ nach Posen. Dabei stand die Vernetzung der Berliner Kreativindustrie mit Posener Schlüsselunternehmen im Designbereich sowie mit professionellen Design-Dienstleistern im Mittelpunkt.



Ausstellung ID_Berlin

Anlässlich der Design-Messe ARENA DESIGN präsentierte das IDZ seine Wanderausstellung ID_Berlin im Posener Design- und Kreativzentrum Concordia Design. Die Ausstellung stellt die Berliner Industriedesign-Kompetenz anhand von 15 ausgewählten Expo-

naten vor. Sie wurde im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung entwickelt, ist ein wichtiger Bestandteil der Berliner Designstrategie und wurde bereits in Hannover, Berlin und Hong Kong präsentiert. Parallel zur ID-Berlin zeigte die Ausstellung „Kod Miasta (Der Code der Stadt)“ Posens Potenzial als industrielles, manufaktuelles und kreatives Zentrum. Posen ist nicht nur Standort des Design- und Kreativzentrums Concordia, sondern beheimatet auch mehrere führende Markenunternehmen sowie zwei der größten Design-Hochschulen des Landes.



Cornelia Horsch bei ihrer Ansprache

Als weitere Aktivität stand ein „Netzwerk-Roundtable“ auf dem Programm. Dabei tauschten sich Vertreter des IDZ und der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und For-

schung mit Vertretern polnischer Regionen und Institutionen zur Vorbereitung von Folgeprojekten in den Bereichen Innovations-transfer und wirtschaftliche Zusammenarbeit im Kreativbereich aus.

Kontakt:

Ake Rudolf | ake.rudolf@idz.de

Agnieszka Marcinczyk | agnieszka.marcinczyk@pro-design.com.pl

+++ NEUES AUS DEN PROJEKTEN +++

Know-Man: Wissenstransfer von Berlin nach Rom

Der Transfer von Best-Practices zwischen Regionen ist in transnationalen Projekten in aller Munde, aber oft leichter gesagt als umgesetzt. Wie ist mit unterschiedlichen regionalen Kontexten von Best-Practice umzugehen? Wie werden Anpassungen erarbeitet? Das Projekt Know-Man hat sich im Rahmen der Bildung von sogenannten Expert Tandems mit der Entwicklung einer Methodik befasst. Demnach entwickelt zunächst die Ursprungsregion eine detaillierte Beschreibung der Best-Practice, die sogenannte "Blueprint". Auf dieser Grundlage erarbeitet die Zielregion eine „Implementation Roadmap“, anhand derer die Einbettung der Best-Practice in den eigenen regionalen Kontext gelingen soll.

Am 24. Juni 2011 wurde eine solche „Blueprint“ bei einem Expert Tandem Meeting in Berlin exemplarisch erarbeitet. Dabei widmeten sich Vertreter der Technologiestiftung Berlin im Diskurs mit ihren Kollegen aus dem Unternehmensinkubator BIC Lazio (Tecnopolo Roma) dem Transfer der Detailbeschreibung der Berliner Internetplattform „TransferCafé“. Die Plattform ist ein virtueller Marktplatz für Wissens- und Technologietransfer. Im Januar 2012 luden die Projektpartner aus dem Tecnopolo Roma im Gegenzug ihre Berliner Partner zu einem Workshop nach Rom ein. Ziel des Treffens war, gemeinsam die Eckpunkte der "Implementation Roadmap" zu diskutieren und zu entwickeln, auf deren Grundlage die Integration der Berliner Plattform in die Strukturen des Tecnopolo Roma erfolgen soll.



Workshop des Tecnopolo Roma in Rom

Bereits im Februar 2012 hat die Implementierung begonnen und wird voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen werden können. Die Plattform soll den Unternehmen der Lazio-Region den Zugang zu geeigneten Kooperationspartnern aus Wissenschaft und Wirtschaft erleichtern.

Das Projekt „Know-Man: Knowledge Network Management in Technology Parks“ wird vom INTERREG-IV-C Förderprogramm der EU getragen und endet 2012 mit einer internationalen Konferenz in Berlin.

Kontakt:

Christina Minniberger | Minniberger@irs-net.de

Weitere Informationen: www.transfercafe.de, www.know-man.eu

+++ TERMINVORSCHAU +++

5. Deutsch-Polnische Medientage in Schwerin

Schwerin ist vom 14. bis 16. Mai 2012 Schauplatz der 5. Deutsch-Polnischen Medientage statt. Das diesjährige Motto heißt „Länderspiele: Europa im Turnier“ und ist angelehnt an die Fußball-Europameisterschaft. Journalistinnen und Journalisten sowie namhafte Expertinnen



Schwerin aus der Luft

und Experten werden darüber diskutieren, wie Europa angesichts der Wirtschafts- und Schuldenkrise politisch und wirtschaftlich in der „Champions League“ bleiben kann und welche Herausforderungen hierzu Polen und Deutschland bewältigen müssen. Gleichzeitig werden im Rahmen der Medientage Themen aus der Grenzregion behandelt und der diesjährige Deutsch-Polnische Journalistenpreis verliehen. Veranstalter der Medientage sind die Robert Bosch Stiftung und die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, der diesjährige Gastgeber ist das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Kontakt:

Andreas Timm | andreas.timm@stk.mv-regierung.de

Barbara Owsiak | barbara.owsiak@fwpn.org.pl

Treffen des Runden Tisches Verkehr

Am 7. September 2012 findet in Breslau das nächste Arbeitstreffen des „Runden Tisches Verkehr“ der Oder-Partnerschaft statt, diesmal auf Einladung der Wojewodschaft Niederschlesien. Als Themen stehen, neben dem laufenden Austausch unter anderem zur Vorbereitung des Fahrplans 2012/2013, die Inhalte und Regelungen des deutsch-polnischen Vertrags zum grenzüberschreitenden Eisenbahnverkehr und die Erstellung von Verkehrsplänen auf der Tagesordnung.

Kontakt:

Joanna Bronisz | joanna.bronisz@vbbonline.de



+++ INTERNES +++

Vielen Dank, Herr Kazimirek!

Die Kollegen des Europareferats der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung sowie das Redaktionsteam des Newsletters bedanken sich bei Herrn Bogdan Kazimirek für seine langjährige Mitarbeit und seinen beispielhaften Einsatz im Rahmen der Oder-Partnerschaft.

Herr Kazimirek wechselte zum 1. März in die Personalabteilung der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung. Wir werden nicht nur seine hohe Fachkompetenz vermissen, sondern insbesondere auch seine Kollegialität. Das Redaktionsteam wünscht ihm bei seiner neuen Tätigkeit Zufriedenheit und viel Erfolg.

Kontakt:

Thomas Walczak | thomas.walczak@senwtf.berlin.de



+++ IMPRESSUM +++

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung
Referat Europäische und Internationale Zusammenarbeit
Martin-Luther-Straße 105 | 10825 Berlin
Telefon: +49 30 9013-0 | Fax: +49 30 9013-8528
www.senwtf.berlin.de

Ansprechpartner SenWTF | Oder-Partnerschaft:

- Barbara Staib | E-Mail: barbara.staib@senwtf.berlin.de
Telefon +49 30 9013-8111

Mit Unterstützung des externen Netzwerkmanagements der Oder-Partnerschaft:

- B.&S.U. Beratungs- und Servicegesellschaft Umwelt GmbH, Berlin
- Infrastruktur & Umwelt, Potsdam
- blue! advancing european projects GbR, Freising

Newsletter im Internet und Portal der Oder-Partnerschaft:

www.oder-partnerschaft.eu

Redaktion:

Eva Zieschank | E-Mail: e.zieschank@the-blue.net

Gestaltung:

eye-solution GmbH · consulting & marketing | www.eye-solution.de

© April 2012 | Änderungen vorbehalten.

An- und Abmeldung für den E-Mail-Verteiler unter:

www.oder-partnerschaft.eu/an-abmeldung_zum_newsletter.php

Bildnachweis:

- Autobahnschild an der A8 in Polen © GDDKiA Breslau, Foto: Władysław Kluczewski - Egis Poland Sp. z o.o. (S. 1)
- ITB-Workshop © Berlin Tourismus & Kongress GmbH (S. 1)
- Sybille von Obernitz © Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung (S. 2)
- Hella Dunger-Löper © Landesarchiv Berlin (S. 2)
- Parlamentartiertreffen © Landtag Brandenburg (S. 3)
- Bilder Polnisch-Deutscher Lebensmittel-Wissenschaft-Workshop © EMG (S. 3)
- Luftaufnahme Stettin © Stadtverwaltung Stettin (S. 4)
- Maciej Szykula, Vizemarschall der Wojewodschaft Lebus Land © Landesagentur für Struktur und Arbeit (LASA) Brandenburg GmbH (S. 4)
- Blick auf das Haupt-Pier © Berliner Flughäfen (S. 5)
- Airport-City © Visualisierung: Björn Rolle / Flughafen Berlin Brandenburg (S. 5)
- Diagramme © Berlin Partner GmbH (S. 5)
- Airport-City (Vogelperspektive) © Visualisierung: Björn Rolle / Flughafen Berlin Brandenburg (S. 6)
- Henryk Judkowiak © Henryk Judkowiak (S. 6)
- Prof. Dr.-Ing. Herbert Sonntag © LNBB, LogistikNetz Berlin-Brandenburg e.V. (S. 6)
- Artur Olejniczak © Artur Olejniczak (S. 6)
- Burkhard Kieker © Petrov Ahner (S. 7)
- Jerzy Korolewicz © Jerzy Korolewicz (S. 7)
- Thomas Suhr © SEGRO (S. 7)
- Terminal T2, Flughafen Breslau (Landseite) © Maciej Lulko, Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0 (S. 8)
- Baustelle Bahnhof Posen © Leinad, Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0 (S. 8)
- Hauptbahnhof Stettin © I, Dzoker, Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-2.5-pl (S. 8)
- Berlin-Warszawa-Express © Polskie Koleje Panstwowe S.A., www.pkp.pl (S. 9)
- Redzinsky-Brücke © W. Kluczewski, Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0 (S. 9)
- JOSEFIN Abschlusskonferenz © Bermag, www.bermag.eu (S. 10)
- Bilder IDZ © Lene Schwarz, IDZ (S. 10)
- Workshop des Tecnopola Roma © Christina Minniberger, IRS (S. 11)
- Bahnhof Breslau © Polskie Koleje Panstwowe S.A., www.pkp.pl (S. 11)
- Luftbild Schwerin © Ronald Bieber, Wikimedia Commons, lizenziert unter CC-BY-SA-3.0 (S. 11)
- Bogdan Kazimirek © Thomas Walczak (S. 12)

the place to be.